

Rechtsanwalt Gessler lässt Wilhelm Tell hängen

Mit einer Kampagne zur Ausschaffungsinitiative will die AL provozieren. Doch die Plakate mit Ospel und Blatter wurden gestoppt.

Von Ruedi Baumann

Zürich - Die Alternative Liste (AL) hat von der SVP gelernt: Man kreiert provokative Plakate, verursacht einen Wirbel und muss sie am Schluss gar nicht mehr aufhängen. Was der AL, die nicht über die Mittel der SVP verfügt, ohnehin gelegen kommt. So bereitete die AL Zürich und Schaffhausen zusammen mit der Alternativen Linken Bern eine Kampagne vor unter dem Moto: «Jugos hängt man - Abzocker und andere lässt man laufen.» Als Plakatsujets dienten die Konterfeis von Wilhelm Tell, Marcel Ospel und Fifa-Boss Sepp Blatter.

Nationalheld Wilhelm Tell sei aus damaliger Sicht «nichts weniger als ein Terrorist» gewesen, sagt AL-Gemeinderat Niklaus Scherr. Deshalb müsste er gemäss SVP-Initiative ausgeschafft werden. Weil sich Tell nicht mehr wehren kann, wird dieses Plakat aufgehängt.

Mit den beiden anderen Sujets beging die AL hingegen juristisches Harakiri. Der frühere UBS-Chef Ospel müsste gemäss Plakat wegen «arglistiger Vermögensschädigung» und Blatter wegen «Beteiligung an krimineller Organisation» ausgeschafft werden.

Die Entwürfe landeten bei der Pendlerzeitung «20 Minuten» - und der Wirbel war lanciert. Fifa-Rechtsanwalt Dieter Gessler liess den Wilhelm Tell zwar laufen, warf sich aber in die Schusslinie der Fifa und schickte der AL eine Abmahnung. Sein Argument: «Diese Kampagne ist klar ehrverletzend. Zudem akzeptiert die Fifa in keiner Form ehrver-

SIGB Art. 285^{ter}

Gewalt und Drohung gegen Behörden und Beamte

AUSGESCHAFFT
28. NOV. 10



Alter: 46 Jahre. Haarfarbe: Schwarz. Augenfarbe: Blau. Wohnhaft in Atdorf. Hinweis: www.alternativen.ch

AL

Nationalheld Tell kann nicht klagen und muss als Plakatsujet erhalten. Plakat: AL

letzende, irreführende und unwahre Informationen, weder über die Organisation noch über deren Mitglieder.» Marcel Ospel meldete sich nicht. Die Plakatgesellschaft APG jedoch weigerte sich, die Ospel- und Blatter-Plakate aufzuhängen. «Bei beiden Sujets war nicht einmal das Recht am Bild geklärt», sagt Nicolas Adolph von APG.

Blatter bei Google gelöscht

Die Fifa-Maschinerie arbeitet schnell. Der auch im Internet publizierte «20 Minuten»-Artikel «Linke wollen Ospel und Blatter ausschaffen» vom 1. Oktober wurde direkt bei Google gelöscht. Aber nur teilweise: Die Version für Mobiltelefone ging vergessen. Womit wieder einmal bewiesen wäre, dass das Internet nichts vergisst.